

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

3 (7.1.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 3.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 7. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Vor 25 Jahren.

Versailles, 7. Jan.

Der Königin Augusta in Berlin.
Gestern ist Prinz Friedrich Karl der sich vorbewegenden Armee des Generals Chanzy über Vendôme entgegen gegangen und hat die angetroffenen Vortruppen siegreich zurückgeschlagen und verfolgt sie. — Hier geht die Beschickung günstig fort. Verluste gering. Williges Thauwetter.

Versailles, 7. Jan., Nachts.

Am 6. gingen die gegen die Armee des Generals Chanzy aufgestellten Divisionen über Vendôme vor und stießen hierbei auf zwei im Anrücken befindliche feindliche Armee-Korps. Selbige wurden nach heftigem Gefechte über den Abschnitt von Azay zurückgeworfen und demnächst auch diese Position, sowie gleichzeitig Montoire genommen. Die diesseitigen Verluste nicht unbedeutend.

Vor Paris wurde im Laufe des 7. das Feuer der Belagerungs-Artillerie gegen die Fortifikationen im Süden, Osten und Norden lebhaft und mit guter Wirkung fortgesetzt. Fort Issy und nebenliegende Batterien, sowie Fort Vanvres schwiegen zeitweise. Diesseitiger Verlust heute wie der gestrige etwa 20 Mann.

v. Podbielski.

Aus einem Telegramm Seiner Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin.

Versailles, 8. Jan.

Prinz Friedrich Karl noch immer siegreich vorgehend gegen Le Mans. Im Norden Ruhe seit dem 3. Hier geht die Beschickung günstig weiter. Im Fort Vanvres ist eine Kaserne in Brand geschossen.

Wilhelm.

Versailles, 8. Jan.

Die gegen den General Chanzy vordringenden diesseitigen Kolonnen erreichten am 7. unter theilweise sehr heftigen Gefechten Nogent-le-Rotrou, Sargé, Savigny und La Chartre. — Das Feuer vor Paris wurde am 8. lebhaft und mit Erfolg fortgesetzt. Die Kasernen des Forts Montrouge geriethen dabei in Brand.

Nach französischen Berichten betrug der

Feuilleton.

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Werner-Remy wußte nichts von der Episode aus seiner Mutter früherem Leben, und die Rütche, die ihm in's Gesicht stieg, war nur von dem Grub eines Fremden hervorgerufen. Das diente nur dazu, ihn Marie Remy ähnlicher zu machen, und Sir Arthur fühlte trotz der bitteren Empfindung, welche Marie's Benehmen in ihm zurückgelassen hatte, wie sein Herz ihrem Sohne warm entgegen schlug. Leise regte sich der Wunsch in seinem Innern, ihn zu seinem Sohn, zu seinem Erben zu machen, da er selbst keine Söhne sondern nur Töchter hatte. Werner-Remy wunderte sich über die herzliche Begrüßung seitens des Barons. Sir Arthur drückte ihm die Hand und sprach mit ihm über das Bild, an welchem jener eben beschäftigt war. Es war eine nach der Phantasie entworfene Landschaft, die viel Schöpfergeist und Genie verrieth.

„Die Kunst wird Ihnen noch viel zu schaffen machen,“ bemerkte Sir Arthur.

„Ich weiß es wohl, Sir Arthur, ich hätte

Verlust der Nord-Armee in den Gefechten am 2. und 3. d. M. gegen General Goeben etwa 4000 Mann, der unsrige wird dabei auf 9000 Mann angegeben. Dem gegenüber constatiren die heute hier eingegangenen Berichte der 1. Armee unsere Verluste in den erwähnten Gefechten auf 11 Offiziere, 117 Mann todt, 35 Offiziere, 667 Mann verwundet und 236 Mann vermisst.

v. Podbielski.

Bourogne, 8. Jan.

In der Nacht vom 7. zum 8. Danjoutin südlich Belfort gestürmt. Bataillon Schneidemühl unter Hauptmann Manstein besonders ausgezeichnet. 2 Stabsoffiziere, 16 Offiziere, über 700 unverwundete Gefangene gemacht, außerdem bedeutender Verlust. Unsererseits 1 Offizier, 13 Mann todt, 65 verwundet.

von Treßow.

* Politische Jahresrundschau.

(Schluß.)

Von den europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges nahm vor Allem die Türkei das allgemeine Interesse in Anspruch. Die Frage der armenischen Reformen veranlaßte ein gemeinsames diplomatisches Vorgehen Englands, Rußlands und Frankreichs, welches aber erst durch den Anschluß der übrigen Großmächte zu einem gewissen äußerlichen Erfolge führte. Die hervorgerufene gegenseitige Erregung zwischen Mohamedanern und Armeniern machte sich jedoch inzwischen durch furchtbare Mordthaten in Konstantinopel, weiter in Anatolien und Syrien Luft, so daß schließlich die Schwärze der Großmächte nach den orientalischen Gewässern entendet wurden. Glücklicher Weise hat jetzt die türkische Krise, welche auch wiederholt Veränderungen in den obersten türkischen Regierungskreisen nach sich zog, ihren Höhepunkt längst wieder überschritten. Die jung-türkische Reformbewegung wurde von der Pforte gewaltsam erstickt, der Aufstand in Mazedonien blutig niedergeworfen. In den übrigen Balkanstaaten fanden folgende hauptsächlichsten Ereignisse statt: In Griechenland wurde das Kabinett Trikupis durch das Kabinett Georgios Delhannis ersetzt, dem dann wieder das Ministerium Theodoros Delhannis folgte. Für

Bulgarien ergaben sich als die bedeutendsten Jahresvorgänge die schmähliche Ermordung des großen Patrioten Stambuloff und die Geburt des zweiten Sohnes des Fürsten Ferdinand, des Prinzen Christ. In Rumänien folgte dem Kabinett Catargiu-Carp das Kabinett Stourdza, in Serbien wurde das Ministerium Christitsch durch das Ministerium Novakowitsch abgelöst. Was die anderen europäischen Länder anbelangt, so sei Folgendes erwähnt: In Spanien wurde das liberale Kabinett Sagasta durch das konservative Kabinett Canovas abgelöst. Der auf Cuba im März ausgebrochene Aufstand konnte von den Spaniern noch immer nicht niedergeschlagen werden. In Belgien fand eine Umbildung des liberalen Kabinetts de Burlet statt, in Norwegen wurde die monatelange Kabinettskrise, welche dem Rücktritt des konservativen Kabinetts Stang folgte, durch Bildung des Koalitionsministeriums Hagerup beendet. In Dänemark brachten die Neuwahlen zum Folkething den Sozialisten und Radikalen eine erhebliche Verstärkung.

Der Krieg zwischen China und Japan wurde durch den Friedensschluß von Simonsseki (April 1894) beendet. In Südamerika fanden in verschiedenen Staaten wieder Bürgerkriege statt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. d. M. ist Folgendes bestimmt: General-Kommando: von Schlichting, General der Infanterie, à la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und kommandirender General des 14. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Belassung à la suite des genannten Regiments und unter Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens, zur Disposition gestellt; von Bülow, General der Kavallerie und kommandirender General des 8. Armeekorps, unter gleichzeitiger Ernennung zum General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, in gleicher Eigenschaft zum 14. Armeekorps versetzt.

Karlsruhe, 3. Jan. [Tagesordnung des Schwurgerichts für das 1. Quartal 1896.]

Sir Arthur Saxonbury lächelte.

„Sie sind anders als die meisten Menschen,“ sagte er. „Andere sind gewöhnlich bedacht, ihre herabgekommenen Verhältnisse zu verbergen, Sie machen kein Geheimnis aus den Ihren?“

Werner-Remy schüttelte den Kopf und eine schmerzliche Rütche stieg ihm in's Gesicht.

„Meine zurückgekommenen Verhältnisse haben der Welt zum allgemeinen Gespräch gedient,“ antwortete er. „Selbst wenn ich wollte, könnte ich sie nicht geheim halten.“

„Sind Ihnen Ihre früheren Freunde treu geblieben?“ fragte Sir Arthur.

„Kein Einziger. Vielleicht zum Theil durch meine eigene Schuld, denn ich widme meine ganze Zeit der Malerei. Wenigen würde daran liegen, mich jetzt zu kennen. Karl Werner-Remy, der Sohn und Erbe des reichen, luxuriösen Werner-Remy, der in der Londoner Gesellschaft von sich reden machte, und Remy, der arme Maler, sind zwei verschiedene Menschen. Es hat mich seit dem Wechsel keiner aufgesucht, Keiner ist mir mit solcher Güte und Freundlichkeit entgegengekommen, wie jetzt Sie, Sir Arthur.“

„Wir sehen uns wieder,“ bemerkte Sir Arthur, reichte ihm die Hand und wandte sich dann dem großen Maler und dessen Werken zu.

Dienstag den 7. Januar, Vormittags 9 Uhr:

1) Josef Büchel aus Wintersdorf und Philipp Feulner aus Heitersbäch wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Nachmittags 4 Uhr: 2) Gustav Seifert aus Dill-Weihenstein wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Mittwoch den 8. Januar, Vormittags 9 Uhr: 3) Wilhelm Müller aus Neuburgweier wegen Verbrechens gegen §§. 177 und 178^a und wegen Vergehens gegen §. 173. Nachmittags 4 Uhr: 4) Valentin Nos aus Malisch wegen Verbrechens gegen §. 177 und 244 R.-St.-G.-B. Donnerstag den 9. Januar, Vormittags 9 Uhr: 5) Jakob Gebhard aus Langensteinbach wegen Brandstiftung. Freitag den 10. Januar, Vormittags 9 Uhr: 6) Theodor Werner aus Oberhausen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Nachmittags 4 Uhr: 7) Friedrich Nagel aus Lintenheim wegen Urkundenfälschung im Amt und wegen Diebstahls.

Freiburg, 3. Jan. Die „Breisgauer Ztg.“ schreibt: „Soeben geht uns die Trauerkunde zu, daß Sr. Excellenz General der Infanterie von Glümer, Ehrenbürger unserer Stadt, heute Abend 5 Uhr an einem Schlaganfall gestorben ist. Adolf von Glümer war am 5. Juni 1814 in Lengfeld auf dem Eichsfeld geboren und trat 1831 in die Armee ein. Im Jahre 1849 machte er den badischen Feldzug mit, 1866 führte er eine Brigade der Division v. Beyer in der Main-Armee. Im Krieg von 1870 nahm er an der Spitze der 13. Infanteriedivision am Gefecht von Saarbrücken theil, ferner an den Schlachten im August und an der Einschließung von Metz, bis er am 30. September das Kommando der badischen Division erhielt. Er befehligte die Division bei Nuits (18. Dez.) und namentlich in der entscheidenden Schlacht bei Belfort. Nach dem Kriege wurde er Kommandeur der 29. Division (Freiburg) und 1873 Gouverneur von Metz, nahm aber bald seinen Abschied und ließ sich in Freiburg nieder, wo er ein lebhaftes Interesse für alle öffentlichen Angelegenheiten befundete.“ Noch hatte der in allen Kreisen hochbeliebte Offizier im Sommer vergangenen Jahres das badische Kriegervereinsfest mitgemacht; an der Theilnahme an der Nuitsfeier hinderte ihn ein Unwohlsein, — ein von ihm an die früheren Kameraden abgesandtes Telegramm fand beim Festmahl in der Festhalle zu Karlsruhe jubelnden Beifall! Hocherfreut wurde General von Glümer noch in den Weihnachtsfeiertagen durch einen Besuch Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Ein Offizier von seltener Pflichttreue, ein deutscher Mann vom Scheitel bis zur Sohle, ist in General von Glümer dahingegangen.

— Das 5. badische Infanterie-Regiment Nr. 113 begeht seine Gedächtnisfeier an den deutsch-französischen Krieg am 16. und

17. Januar in Freiburg, den Erinnerungstagen an die schweren Kämpfe an der Vifaine.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser kam gegen 2 Uhr nach Berlin und begab sich in das Palais des Prinzen Alexander, verblieb dort einige Stunden am Krankenbette. Er wird im Schlosse übernachtet. Die Aerzte befürchten das Schlimmste für den Prinzen Alexander.

Berlin, 4. Jan. Prinz Alexander von Preußen ist heute Abend gegen 10^{1/2} Uhr gestorben. Der Kaiser und die Kaiserin verweilten am Sterbelager und begaben sich dann nach dem hiesigen königlichen Schlosse, um daselbst zu übernachtet. Der an der Lungenentzündung verstorbene Prinz Alexander ist der Sohn König Friedrich Wilhelms II. aus dessen zweiter Ehe mit Friederike Luise geb. Prinzessin von Hessen und bei Rhein. Der Prinz war geboren am 21. Juni 1820 und ist unvermählt geblieben. Im Heere bekleidete er den Rang eines Generals der Infanterie und war Chef des 3. westfäl. Inf.-Reg. Nr. 16 Freiherren von Sparr und zweiter Chef des Garderegimentes Nr. 2. Der Verstorbene lebte viel im Ausland und ist bei Hofe wenig hervorgetreten. Die Leiche des Prinzen wird in aller Stille nach der Dom-Interimskirche überführt und voraussichtlich am Donnerstag den 9. d. Mts. feierlich beigesetzt werden. Die Hoftrauer ist auf 4 Wochen angeordnet worden.

* Das Telegramm Kaiser Wilhelms an Präsident Krüger, das Staatsoberhaupt der Transvaal-Republik, stellt einen Sympathiebeweis für dieses aufstrebende süd-afrikanische Staatswesen dar, welcher dasselbe in seinem Kampfe mit englischer Annäherung, Hinterlist und Vergewaltigung nur mächtig stärken kann. In der Depesche spricht der deutsche Kaiser dem Präsidenten Krüger seinen aufrichtigen Glückwunsch aus, daß es den Transvaal-Boern auch ohne einen Appell an die Hilfe befreundeter Mächte gelungen sei, mit eigener Kraft den Frieden in ihrem Lande wiederherzustellen und die Unabhängigkeit desselben gegen den Angriff von außen zu wahren. In ganz Deutschland hat diese kaiserliche Kundgebung lebhaft Zustimmung gefunden, da der frevelhafte Eindring einer Bande englischer Abenteurer in das Gebiet der Transvaal-Republik von der öffentlichen Meinung unseres Vaterlandes mit seltener Einmütigkeit verurtheilt wird. Allgemein ist denn auch die Befriedigung über die vernichtende Niederlage, welche die wackeren Transvaal-Boern der in ihr Land eingefallenen englischen Abenteurer-Schaar unter Dr. Jameson bei Krügersdorp beigebracht haben und welcher Vorgang die äußerliche Veranlassung des Telegrammes Kaiser Wilhelms an Präsident Krüger bildete. Hoffentlich genügt die blutige

Lektion, welche die Transvaal-Boern ihren Feinden erteilt haben, um etwaige geplante fernere Angriffe von englischer Seite auf sie hinten zu halten, zumal ja das entschiedene Auftreten Deutschlands in der Transvaal-Angelegenheit den Engländern außerdem hinlänglich gezeigt haben dürfte, daß im Nothfalle Deutschland den Boern nicht nur diplomatisch zu Hilfe kommen würde. Uebrigens ließ Kaiser Wilhelm seine Depesche an Präsident Krüger im unmittelbaren Anschlusse an eine Besprechung ergehen, welche der Monarch am Freitag Vormittag im Reichskanzlerpalais mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, mit dem Staatssekretären v. Marschall und v. Hollmann, dem kommandirenden Admiral Knorr und dem Chef des Marine-Kabinetts v. Soden-Vibrant gepflogen hatte.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser empfing heute Vormittag den in chinesischen Diensten gestandenen Hauptmann v. Hanekken zum Bericht über das Verhalten der chinesischen Flotte im chinesisch-japanischen Kriege.

— Dem Kaiser hat der französische Botschafter Herbette ein Danfschreiben des Präsidenten Faure für die Uebersendung des allegorischen Bildes überreicht.

— Zwischen dem Kaiser und seinem Schwager, dem Prinzen Friedrich Leopold, Sohne des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, soll nach den Aussagen der Berliner Blätter in den letzten Tagen ein ernstes Zerwürfniß entstanden sein, und zwar soll es, wie der „Vossischen Zeitung“ gemeldet wird, zu so ernsten Differenzen gekommen sein, daß der Kaiser sich zu disciplinaren Maßnahmen veranlaßt gesehen habe. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt in derselben Angelegenheit: „Gerüchte, deren Begründung sich nicht feststellen ließ, sprechen von einer Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Friedrich Leopold anlässlich des Unfalls, den die Prinzessin hatte, als sie ohne männliche Begleitung Schlittschuh lief und auf dem Eise einbrach. Die Angaben über Folgen, welche die Auseinandersetzung für den Prinzen Friedrich Leopold gehabt haben soll, sind noch zu wenig verbürgt, als daß wir sie wiedergeben möchten.“

* Kaiser Wilhelm beantwortete den ihm zugegangenen telegraphischen Neujahrsglückwunsch des Fürsten Bismarck dem Vernehmen nach durch ein längeres huldvolles Handschreiben. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers ist in den letzten Tagen wieder mehrfachen Schwankungen unterworfen gewesen, weshalb es noch fraglich erscheint, ob der Fürst seine Absicht, an der am 18. Januar im Berliner Residenzschlosse stattfindenden Feierlichkeit theilzunehmen, wird durchführen können.

Vonn, 5. Jan. Der altkatholische Bischof Dr. Reinken ist gestern Abend 11 Uhr hier selbst gestorben.

Drittes Kapitel.

Das goldene Licht der untergehenden Sonne fiel in ein Zimmer, in dem Gold die vorherrschende Farbe war. Goldfarbige Atlasgardinen und Polsterstühle, goldgerahmte Spiegel, goldene Konsolen, auf deren Platten von Lapislazuli kostbare Nippfächer glänzten, goldgerahmte Gemälde und goldene Zierate — das ganze Zimmer glich einem Goldmeer. Die große Glashür führte auf eine Terrasse, vor welcher eine reichgeschmückte Fontaine ihren glänzenden Strahl im Sonnenschein tanzen ließ und weiterhin dehnte sich die große Besitzung Sir Arthur Saxonbury's aus.

Auf der Terrasse in einem bequemen Stuhl zurückgelehnt, ihren kleinen Fuß hin- und herschaukelnd, sah eine junge Dame mit edlen Zügen und lachendem Auge; es war Sir Arthur's jüngste und schönste Tochter Marie. Sie trug ein weißes Spitzenkleid und ihr weißer Nacken und Arme waren mit Perlen geschmückt.

Die Familie war erst kürzlich, als die Londoner Saison schon halb vorüber war, von ihren Reisen zurückgekehrt und vorläufig noch von Besuchern frei. Lady Saxonbury war sehr kränklich und Frau Ascher, die älteste verheiratete Tochter, blieb bei ihnen, bis ihr Gemahl von einer weiteren Reise zurückgekehrt sein würde.

In einem Stuhl, ein wenig hinter Fräulein Saxonbury, als ob er sich des Standesunterschiedes bewußt wäre, saß Werner-Remy.

Das Haus war insofern noch von Besuchern frei, weil man den armen, jungen Maler kaum als solchen ansah. Sir Arthur hatte Werner-Remy in seiner Herzengüte eingeladen, ihn in Saxonbury zu besuchen und einige Monate dazubleiben; die Landluft werde ihm gut thun, er könne sich die Bildergalerie genau ansehen und eins oder das andere der Meisterwerke kopiren.

Und Werner-Remy kam.

Sir Arthur's einstiges Geheimniß blieb in seinem Innern verborgen und er konnte seine Theilnahme an Karl Werner nur mit seinem Interesse im Allgemeinen für jeden anstrebenden Künstler erklären.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Wilhelmshaven: Bei Butterschide ist ein Personenzug entgleist, weil von böswilliger Hand die Schienen aufgerissen waren. Es ist kein Verlust an Menschen zu beklagen.

— In Blissingen sind infolge einer Explosion 4 Kinder verbrannt.

Am Abend kehrte Werner-Remy wieder heim in seine Wohnung — wenn man das Dachstübchen, das er inne hatte, so nennen kann. Coram hatte wahr gesprochen: es enthielt kaum die Hälfte von den sogenannten notwendigen Bedürfnissen des Lebens. Karl Werner-Remy fror oft, hungerte oft, war oft bis zu Tode erschöpft, doch sein hoffnungsvoller Geist und lebhaft phantastische Gebilde richteten ihn immer wieder auf. Er zweifelte keinen Augenblick daran, daß ihn großer Ruhm in dieser Welt erwarte. Die, welche großes Genie besitzen, sind sich desselben stets in ihrem Innersten bewußt; und oft wiederholte er sich die Worte, mit denen die Welt ihn einst nennen würde: „Der große Maler — der Maler Werner-Remy.“

Als er sich zu seinem großen Abendessen niedersezte, schmeckte dasselbe weniger trocken als gewöhnlich, denn seine Gedanken schweiften zurück zu dem heutigen Ereigniß, dem Begegnen mit Sir Arthur Saxonbury. In seiner Unkenntniß schrieb er das Interesse, das Sir Arthur ihm gezeigt hatte, der Bewunderung seines Genies zu; er wußte wie lebhaft derselbe sich anstrebender Künstler annahm, und er hielt diese Begegnung für das glücklichste Ereigniß, das ihn hätte treffen können.

Hätte er nur voraussehen können, was diese Bekanntschaft ihm bringen würde!

Italien.

Die Königin von Italien wurde kürzlich beim Radfahren, als sie verbotene Wege des königlichen Parks besuchte, von einem Volkstoten sistirt. Am andern Tag sandte sie dem Beamten ihr Bild, damit er sie in Zukunft erkenne.

Die Altensstücke wegen der Auslieferung des Freiherrn v. Hammerstein an Deutschland sind dem Generalstaatsanwalt in Triest durch den italienischen Justizminister nunmehr übermittelt worden. Hammerstein soll dem Untersuchungsrichter in Brindisi erklärt haben, daß er das Urtheil des Gerichtshofes nicht fürchte.

Die Angelegenheit der drei aus Neuenburg oder Neuchâtel verschwundenen vornehmen jungen Abessinier, unter denen sich Gugja Darge, ein Vetter des Königs Menelik befindet, klärt sich einigermassen auf. Prinz Gugja leidet an Bronchitis, auf den Rath der ihn behandelnden schweizerischen Aerzte wirkte er sich durch den ihm aus Schoa bekannten Dr. Traversi die Erlaubniß der italienischen Regierung aus, nach Italien zu kommen und sich Zweck Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Grythreä einzuschiffen. Dies ist denn auch geschehen, Prinz Gugja und seine beiden abessinischen Landsleute sind dem Vernehmen nach auf dem Dampfer „Bosporo“ nach Massauah abgereist, wo sie bis auf Weiteres „Gäste“ der italienischen Regierung bleiben sollen. Andererseits will die „Fanfulla“ jedoch wissen, Gugja sei zum Nachfolger Meneliks bestimmt.

Amerika.

Nach einer Depesche aus Havanna begannen die Aufständischen die Stadt Havanna einzuschließen. Es scheint, daß die spanischen Truppen sehr weit entfernt östlich von Havanna stehen.

Verschiedenes.

Die einfachsten Kleider trägt stets die Königin Viktoria. — Der alte Kaiser Wilhelm trug in Civil auch keineswegs sehr

elegante Kleider. So hatte er auch einen baumwollenen Regenschirm, der zum Ueberflusse noch an zwei Stellen gestopft war. — Der König von Dänemark sieht in seiner abgetragenen Civilkleidung, wenn er durch die Straßen Kopenhagens wandelt, gar nicht besonders königlich aus. Zar Alexander III. trug am liebsten einen russischen Arbeitskittel, der mit einem Lederriemen zusammengehalten wurde. — Der König von Griechenland fährt, ebenso wie der Herzog von Sparta, in Athen meist mit der Pferdebahn, und Niemand würde ihren Kleidern ansehen, daß es königliche Gewänder sind. — Am bescheidensten aber geht der König von Portugal umher, dessen Bekleidungen an den Knien sehr bedenklich abgeschabt sind und ihre Originalform vollständig verloren haben.

Zähes Fleisch schnell weich zu kochen. Um zähes Fleisch recht schnell weich zu kochen, wird empfohlen, nach dem Abschäumen des Fleisches im Topfe dem Wasser ein wenig Branntwein zuzufügen. Man soll dadurch das härteste Fleisch erweichen können, ohne daß dieses im geringsten nach Branntwein schmeckt. Das Mittel soll sich namentlich bei zähem Wildpret bewähren, mit welchem die Hausfrau gewöhnlich viel Ärger hat und doch keinen wohlgeschmeckenden Braten erzielt. Auch Nesselblätter sowie eine kleine Gabe Essig sollen sich gut bewährt haben.

Was ist Amerika? Ein Schweizer Schriftsteller gibt auf diese kurze Frage nachstehende lange, aber trotzdem recht treffende Antwort: „Amerika ist ein Land, mit dem verglichen Europa nur eine kleine Halbinsel ist; die Vereinigten Staaten bedeuten ein Staatswesen, mit dem verglichen die europäischen Reiche als Kleinstaaterei anzusehen sind. Amerika ist das Land der ungemessenen Räume und Dimensionen, das Land des Dollars und der Elektrizität, das Land, wo die Ebenen ausgedehnter, die Flüsse mächtiger, die Wasserfälle tiefer, die Brücken länger, die Blitze schneller,

die Katastrophen schauerlicher sind, als in irgend einem anderen Land der Erde, das Land, wo bei einem einzigen Eisenbahnunfall alle Tage mehr Menschen umkommen, als in ganz Europa in einem vollen Jahre; das Land, wo die Häuser höher, die Spitzbuben zahlreicher, die Reichen reicher, die Armen ärmer, die Millionen größer, die Diebe frecher, die Mörder ungenirter, die Gebildeten seltener; das Land, wo die Zähne falscher, die Korsetts enger, die Krankheiten tödtlicher, die Korruption allgemeiner, der Spleen raffinierter, die Berrücktheit systematischer, der Sommer heißer und der Winter kälter, das Feuer wärmer und das Eis gefrorener, die Zeit kostbarer und die Menschen gehester sind, als in unserem schäferhaften Europa; das Land, wo die Greise jünger und die Jünglinge greisenhafter, die Mohren schwarzer und die Weißen gelber sind, als sonst irgendwo; das Land der unermesslichen Naturreichtümer und der großartigsten Raubjagd der Menschen. Kurz und gut: das Land der außerordentlichen Gegensätze, der fabelhaftesten Extreme, der wahnwitzigsten Ueberhebung, der rücksichtslosesten Dollarjagd und unsinnigsten Erwerbsthätigkeit, das Land des Kolossalen und Pyramidalen, natürlich nach den Begriffen des Amerikaners.“

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, 8. Jan. 7. U. V. Mittel-Preise. Zum ersten Male wiederholt: **Der Schatz des Rhapsodisten**, Oper in 3 Akten, Dichtung und Musik von Albert Berger. Anfang 7 Uhr.

Neuestes.

* Durlach, 6. Jan. Soeben 3 Uhr ertönten die Feuerglocken; in der Lackierwerkstätte der Maschinenfabrik Grizner brach auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer aus, dem genannte Werkstätte zum Opfer fallen dürfte; auch das anstoßende Comptoirgebäude ist gefährdet. Die Feuerwehr und das Fabrikpersonal sind in voller Thätigkeit, dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun.

Nr. 3.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1896.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Absperrung des Kreiswegs 31 Durlach-Allee betr.

Nr. 29,848. Wir bringen zur Kenntniß der beteiligten Bürgermeisterräthe, daß unsere Verfügung vom 16. Dezember 1895 Nr. 21,990, wonach der Kreisweg 31 Durlach-Allee auf der Strecke zwischen Durlacher Allee und Bahnübergang für den Verkehr gesperrt war, hiermit wieder aufgehoben wird.

Durlach den 30. Dezember 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

An die Bürgermeisterräthe des Amtsgerichtsbezirks Durlach: Nr. 75. Gemäß §§. 93 und 94 der Dienstweisung für Gemeindegerichte werden die Gemeindegerichte des diesseitigen Gerichtsbezirks aufgefordert, längstens bis 10. Januar 1896 die von ihnen zu führenden Tabellen E und F für 1895 nach erfolgtem Abschluß und Uebertragung der unerledigten Sachen in die Tabelle für 1896 anher vorzulegen. Denjenigen ist eine Uebersicht anzuschließen, welche auf Grund des Mahnregisters die Anzahl der Zahlungsbefehle, der Widersprüche und der Vollstreckungsbefehle angibt.

Durlach den 2. Januar 1896.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Bekanntmachung.

Die Aenderung des Vornamens des Lippmann Baer in „Ludwig“ betreffend.

Nr. 95. Mit Beschluß vom heutigen wurde die Aenderung des Vornamens des Lippmann Baer in Weingarten in „Ludwig“ genehmigt.

Durlach den 3. Januar 1896.

Großh. Amtsgericht:
Kircher.

Die Statistik der liegenschaftlichen Verschuldung im Jahre 1896 betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks: Nr. 37. Unter Hinweisung auf den Erlass Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 13. Februar 1883 Nr. 3160 werden die Gemeinderäthe an Einsendung der vorgeschriebenen Tabellen in obigem Betreff nach den Formularen 4, 5, 6, 7 und 8 für das Jahr 1895 erinnert.

Sodann werden dieselben benachrichtigt, daß sie demnächst eine

entsprechende Anzahl Impressionen zur Aufstellung der Tabellen für das Jahr 1896 erhalten werden.

Ein etwaiger Mehrbedarf kann von hier aus bezogen werden. Durlach den 4. Januar 1896.

Großh. Amtsgericht:
Kircher.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 28. Dez. 1895.
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Sektoliters.	Kaufpreis des Sektoliters.		Summe der 3 Sektolit.		Mittelpr. für 1 Sektolit.		Bemerkungen.
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Hafers, alter, beste	48	6	70	—	—	6	70	
neuer, mittl.	—	—	—	—	—	—	—	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: J. B.: Ch. Bull.

Austheilung des Bürgergahholzes für 1896 betr.

wird bekannt gegeben:

- Der Aufmachlohn beträgt von: a. dem ganzen Loos M 9.97. b. dem halben Loos M 4.99.
- Für 3/2 ganze Loose fehlen je 2 Ster Scheitholz, wofür Seiten der Gemeinde eine Entschädigung von 18 M in Geld gewährt wird.
- Die Ausloosung findet nächsten Donnerstag den 9. Januar, Nachmittags 1 Uhr, im großen Saale des Rathhauses statt.

Durlach, 6. Jan. 1896.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegrist.

Neuholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach verkauft
Mittwoch den 8. Januar,
Vormittags 11 Uhr,
sechs Stück Kastanienstämmen.

Zusammenkunft beim Gasthaus zur Blume.

Durlach, 6. Jan. 1896.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Mittel-Preis pro 50 Kilo.
	Kilogr.	Kilogr.	
Kernen, neuer	—	—	—
Weizen	—	—	—
Berste	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—
Hafers, neuer	350	650	—
Einfuhr	350	650	6 70
Aufgestellt waren	500	—	—
Vorrath	850	—	—
Verkauft wurden	650	—	—
Aufgestellt blieben	200	—	—

Sonstige Preise: 1 M. Schweinefleisch 90-115 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.00, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.50, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 St. Tannenholz M. 36, 4 St. Forstenholz M. 36.

Durlach, 4. Januar 1896.
Das Bürgermeisteramt.

Traiserhof bei Königsbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 9. Januar,
Nachmittags 1/2 Uhr, werde ich auf dem Traiserhof bei Königsbach 2 Pferde (Kappen), 2 Pferdegeschirre, 2 Schweine, 1 Futterschneidmaschine, 2 Wagen, 1 Windmühle, 40 Ztr. Heu, 300 Garben Dinkel, 250 Garben Hafer, 30 Ztr. Dickrüben, 30 Ztr. Kartoffeln, 1 Kommode gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 4. Jan. 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Ettingen.

Pappelbaum-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete
Donnerstag den 9. d. M.,
auf dem Plage selbst (Gehrelein beim Horberlochwald) 10 Pappelbaumstämme, circa 15 Festmeter, gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft Mittags 1 1/2 Uhr auf der Durlacher Straße beim Eingang in den Horberlochwald.
Ettingen, 1. Jan. 1896.
Der Waisenrichter:
Beder.

Privat-Anzeigen.

Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf 23. April zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 1.

Eine Wohnung in der Hauptstraße 7, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei
Wilh. Bentzenmüller Wtb.,
Hauptstraße 45.

Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 76.

Ein solider Arbeiter

findet Kost und Wohnung

Selterstraße 4, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz auf April zu vermieten

Selterstraße 33.

Serrenstraße 13 ist auf den 23. April eine kleine Wohnung zu vermieten.

Herrenstraße 20 ist eine kleine Wohnung mit aller Zubehör auf den 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Speicherkammer, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten

Bäderstraße 1.

Eine Mansardenwohnung von 1 tapezirten Zimmer mit aller Zubehör ist auf 23. April zu vermieten

Weihertweg 3 a.

Gesponnenes Rosshaar,
garantirt echtes Schweifhaar,

empfehlst
Heinrich Döttinger.

Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh
sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 S.
in Durlach bei Herrn F. Paris jr.,
in Gröningen: Jaf. Stuh; in Bergshausen: A. Meinger;
in Söllingen: Karl Jilly; in Wilsberdingen: G. A. Kröner;
in Kleinsteinbach: G. Schlaß; in Königsbach: Ernst Birk.

Seidenstoffe
von Elten & Keussen, Grefeld.
Jeder Art. Sammt, Plüsch und Velvete, liefern direkt an Private. Man verlange Muster der Seidenwaarenfabrik von

Fleischhackmaschinen
von Mf. 6.— an, Schmalpressen, Hackmesser, Haubeile, Schmalzhasen, Fleischhaken, Tafel- & Brückenwaagen, Gewichte etc. empfehlen zu billigsten Preisen
Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Eine Wohnung von 1 großen tapezirten Zimmer sammt Zubehör ist auf April an eine kleine Familie zu vermieten
Jägerstraße 11.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Schweinestall und Dungplatz ist auf 23. April zu vermieten
Schlaachthausstraße 7.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten. Näheres
Mühlstraße 7.

2 Wohnungen mit Küche und Zubehör sind zu vermieten
Kronenstraße 7 im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist auf 23. April zu vermieten
Kirchstraße 5.

Kirchstraße 14 ist eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör an eine kleine Familie zu vermieten.

Dieselbst ist ein Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten.

In meiner Villa **Gröninger Straße 3 f** sind sofort oder auf 23. April zwei freundliche Wohnungen von je 2 Zimmern, die eine mit Glasabschluß, Küche, Keller und sonstigem Zubehör billig an ruhige Leute zu vermieten.

Kronenstraße 19 in eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 23. April zu vermieten.

Amalienstraße 10 in der untere Stock, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zubehör, auf 23. April zu vermieten.

Dieselbst ist ein möbliertes Zimmer sogleich oder später zu vermieten.

2 unmöblierte Zimmer im Hinterbau auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Speicher und Keller ist an eine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In der Nähe des Bahnhofes wird von einer kinderlosen Familie eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör auf 23. April zu vermieten gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 23. April zu vermieten im **Gasthaus zum Schwan.**

Gesucht ein schönes, gut möbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Gefunden wurde ein Handkoffer. Abzuholen **Lammstraße 13.**

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ging auf dem Wege von der Hauptstraße zum Bahnhof ein braunes, goldgeputztes Chenille-tuch verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Welche Betriebskraft würde eine Maschine der Schuhbranche anhängen lassen ohne Bedienung dazu?
L. Schwan im Löwen.

Futterschneidmaschinen, Rübemühlen, sowie Schrotmühlen empfehlen billigst
Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Kammfett,

das beste Lederfett für Schuhwerk, Pferdegeschirre etc. in Büchsen à 50 S., M. 1.— und M. 2.—, sowie offen stets vorräthig bei
Heinrich Döttinger.

Schöne Speisewiebeln bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Süsse Milch ist täglich zu haben bei
Friedrich Dümas, Lammstr. 4.
Auf Verlangen wird dieselbe in's Haus geliefert.

Dachshund, 1/2 Jahr alt, ist billigst zu verkaufen
Lammstraße 34.

Stockfische, frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei
J. Schmitt Dwe.,
Adlerstraße.

Zur Enthebung der
Neujahrs-Gratulation

zahlen ferner in die Armenkasse:
Karl Geiger 2 M., Stadtpfarrer
Erecht 1 M. 50 S.

Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.

Heute, Montag Abend 1/9 Uhr, Versammlung in der kleinen Halle von Gslau.

Vorbereitung der Monatsversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!
Am **Wittwoch, 8. Januar,** Abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal unsere ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder turnfreundl. einladen. Gleichzeitig beehren wir uns hiermit, unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen auch zu dem am Samstag den 11. d. M. bei Mitglied Steinbrunn z. Krone stattfindenden **Familien-Abend** mit Tanz höflich einzuladen. Alles Nähere durch Programm.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Wittwoch den 8. Januar:
Gesangsprobe.
Der Vorstand.

Gasthaus zum Pfing.

Meine Lokalitäten sind am Dienstag den 7. d. M. von Abends 8 Uhr an für den Turnverein und Tischgesellschaft reservirt.

Schirnkünder, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenbecken, Kohlenfüller, Kohlenlöffel, Schürhaken, Aschenschaufeln billigt bei

Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Butter!

Feinste **Führham-Caselfutter** und **Hanauer Butter** frisch eingetroffen bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Laufmädchen
gesucht für sofort
Leopoldstraße 11.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
2. Jan.: Marie, Bat. Karl Zimmermann, Forner.
3. " Hilba Friederide Bertha, Bat. Gustav Kandler, Hafner.
3. " Luise Frieda Karoline, Bat. Rudolf Christian Schindel, Schlosser.
Eheschließung:
4. Jan.: Karl August Friedrich Nummler von Charlottenbrunn, Weißgerber, und Rosa Schuler von Rundingen.
Gestorben:
4. Jan.: Friedrich Leopold König von Altbreisach, Chemann, Orgelbauer, 59 1/2 Jahre alt.
5. " Sophie Friederide Meier, ledig, 17 1/2 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach